

Aachener Zeitung 13. Nov. 2014



Kunstwerke aus Magazinen und Büchern: Lilith Lindner und François du Plessis zeigen ihre Werke in der Galerie Freitag 18.30 von Galerist Robert Mertens (r.) in der Steinkaulstraße. Foto: Andreas Schmitter

Schichten und Wirbel aus Papier

Galerie Freitag 18.30: Werke von Lilith Lindner und François du Plessis

VON SARAH SCHACH

Aachen. Es geht ums Papier: Die Galerie „Freitag 18:30“ hatte zur Vernissage der Ausstellung von Lilith Lindner und François du Plessis geladen. Das Ausgangsmaterial beider Künstler ist gebundenes Papier. Während Lilith Lindner mit Magazinen arbeitet, nutzt François du Plessis Bücher als Werkstoff für seine Objekte.

Lindner bemalt das Titelblatt eines Magazins einfarbig und verzieht die Ecken mit Buchschrauben, um die Seiten fest zusammenzuhalten. In diesem fixierten Stapel bedruckter Magazinblätter arbeitet sie sich Schicht für Schicht mit einer sehr scharfen und spitzen Klinge durch das Material. Mit dieser Technik formt sie zum Bei-

spiel vielschichtige einzelne Blüten oder Blätter heraus. Dabei entstehen feingliedrige Scherenschnitte etwa von Orchideen, Melonen- und Zimtpflanzen. Die Werke sind mit den wissenschaftlichen Namen der dargestellten Pflanze betitelt.

Inhalt tritt in den Hintergrund

Die Arbeiten von François du Plessis erinnern im ersten Moment ebenfalls an organisches Material. Sie ähneln Querschnitten von Baumstämmen, die ihre Jahresringe preisgeben. Erst beim Näher-treten erkennt man ineinandergelagerte und gepresste Buchseiten. Viele der eingearbeiteten Bücher sind mit Farbschnitt verziert. So ergeben sich durch das In- und Anei-

inanderlegen und -pressen erstaunliche Farbschichten und -strudel. Man erkennt die verformten Bücher noch an ihren Buchrücken und Einbänden, die ein paar Millimeter weiter aus der Fläche heraus-schauen als die Papierseiten.

Der Inhalt der Bücher tritt bei den Künstlern in den Hintergrund. Sie verstehen Buch und Magazin ausschließlich als Material, aus dem durch Anordnung, Schichtung und Verformung ein neues Objekt entsteht.

Die Ausstellung ist bis zum 28. November in der Galerie an der Steinkaulstraße 11 zu sehen – donnerstags von 14 bis 21 Uhr, freitags von 18.30 bis 21.30 Uhr und samstags von 14 bis 18.30 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter www.freitag1830.de.